

# In Wien beginnt der Balkan

Innen- und justizpolitische Herausforderungen im europäischen und internationalen Rechtsrahmen.



Organisiert von der Kripo.Akademie und der Jungen Kripo im BDK machten sich am 29. 5. 2017 sieben Kolleginnen und Kollegen der Länder- und Bundespolizeien Deutschlands auf den Weg nach Wien. Betreut durch die Kollegen der Vereinigung Kriminaldienst Österreich sollte an vier Tagen ein Einblick gewonnen werden in nationale und internationale Ansätze zur Verbrechensbekämpfung. Dies begann bei der Arbeit des Bundeskriminalamtes (BK) über das Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismus (BVT), die Internationale Atomenergie Organisation (IAEO), das Büros der Vereinten Nationen für die Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) bis hin zur Tätigkeit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).

Der Montagnachmittag begann mit einer Stadtführung durch die Wiener Altstadt, die durch die Vereinigung Kriminaldienst Österreich organisiert worden war. Geografisch eingewiesen in die Besonderheiten der Stadt konnte so am Dienstag pünktlich mit den ersten Vorträgen begonnen werden.

## Tag 2: Sicherheitsbehörden Österreich

Der Dienstag begann mit Vorträgen im BK. Zuerst wurde das Büro 3.3 vorgestellt, das sich um die Suchtmittelkriminalität kümmert. Insbesondere neue psychoaktive Substanzen und die damit einhergehende erschwerte Kriminalisierung aufgrund ständig neuer chemischer Zusammensetzungen wurden thematisiert.

Es folgte ein Vortrag des Leiters des Referats 3.2.3, Cold Case Management (CCM). Dem Referat obliegen die nationalen und internationalen Maßnahmen und Ermittlungen zur Aufklärung von speziellen, unaufgeklärten und länger zurückliegenden



Teilnehmer der Wien-Reise begutachten die Ausgrabungen am Michaelerplatz

Vermissten- und Kriminalitätsfällen.<sup>1</sup> Der Vortragende hob insbesondere die Diversität der Mitarbeiter hervor, durch deren unterschiedlichen Werdegang verschiedene Herangehensweisen sichergestellt seien. Da in Kleingruppen gearbeitet würde, könnten die abweichenden Ansätze für die Fallbearbeitung optimal eingesetzt werden. Allerdings betonte er neben aller Begeisterung für geklärte Fälle auch, dass oft genug keine Klärung möglich sei. Dennoch war die Vorstellung der Arbeit für die Zuhörer, auch aufgrund des teamorientierten Ansatzes, hoch interessant. Anschließend berichteten Mitarbeiter des Büros 4.4, Kriminalpsychologie und Verhandlungsgruppe (VG), von ihren Tätigkeiten. Kernunterschied zu den deutschen Verhandlungsgruppen ist der hierarchi-

sche Aufbau der österreichischen Verhandlungsgruppen, demzufolge die VG im BK die Fachaufsicht über sämtliche Verhandlungsgruppen Österreichs führt.

Den Vortragsvormittag im Bundeskriminalamt beendete der Leiter des Büros 3.4, Gerald Tatzgern, mit einem Vortrag über das Joint Operational Office (JOO), das im Nachgang der Flüchtlingskrise 2016 gegründet worden ist.

In JOO wird versucht, der internationalen Schlepperkriminalität mittels internationaler Polizeikooperation und innovativer Ansätze zu begegnen, die die nationalen Befindlichkeiten der EU-Staaten berücksichtigen und somit erfolgsorientierte Lösungswege anbieten. Angefangen bei neuen Formen der operativen Kooperation bis hin zu baulichen Veränderungen der Büros wirkte das Konzept in seiner Ganzheitlichkeit beeindruckend auf die Besucher.<sup>2</sup>

Nachmittags wurde der erste Tag gekrönt durch einen Vortrag im BVT, in dem die unterschiedlichen Aufgaben im Vergleich zum BK deutlich wurden.

## Tag 3: UNODC, IAEO und Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland

Wien ist jedoch nicht nur die Stadt, in der die zentralen Polizeibehörden Österreichs ihren Sitz haben, sondern auch Standort der Vereinten Nationen. Neben UNODC zählen die IAEO und eine Vielzahl weiterer Büros und Organisationen dazu.

Der Tag begann mit einleitenden Worten in der *Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei dem Büro der Vereinten Nationen und bei anderen internationalen Organisationen in Wien*. Die Herausforderungen der internationalen Zusammenarbeit wurden in einem spannenden Rundumschlag durch Roland Seeger skizziert, darunter die langwierigen





**Fahnen der Mitgliedstaaten der OSZE an der Wiener Hofburg**

Abstimmungen im internationalen Bereich. Die Mühlen mahlten langsam, aber stetig, Veränderungen ließen sich vor allem auch im Rückblick feststellen.<sup>3</sup> Anschließend begann mit einer Führung durch das Internationale Zentrum in Wien die Einstimmung auf die Vortragsreihe bei den internationalen Organisationen. Fredrik Dahl von der IAEO führte in die Arbeit seiner Organisation ein. Er erklärte, dass sich hinter der Organisation weit mehr verberge, als die herausragenden Tätigkeiten der IAEO im Bereich der Bekämpfung der Verbreitung von Atomwaffen vermuten ließen. Er hob jedoch auch hervor, dass die Möglichkeiten einer kleinen Organisation wie der IAEO mit 2.500 Mitarbeitern eingeschränkt seien.

Tun Nay Soe erläuterte im Anschluss die Tätigkeit der UNODC im Bereich synthetische Drogen. Hier würde bspw. versucht, die mangelhafte Datenlage zu verbessern und regelmäßig mittels Publikationen zu informieren. Im nachfolgenden Vortrag von Nicole Quiano Evans wurde deutlich, dass global betrachtet die Probleme in Bezug auf die Kriminalitätsbekämpfung vielfältig (und häufig anders als in Deutschland) seien – sei es aufgrund von Unterfinanzierung der Behörden, aufgrund mangelnder Gesetze oder der immensen Nachfrage nach illegalen Gütern.<sup>4</sup>

### Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und Sicherheitsakademie

Am Donnerstag ging es zuerst in die Büros der OSZE in der Wiener Hofburg. Thorsten Stodieck stellte die Arbeit der Organisation im Bereich Community Policing und Organized Crime vor und erläuterte, wie praktisch versucht würde, die Entwicklung der Polizeiarbeit in Mitgliedstaaten und darüber hinaus zu unterstützen.<sup>5</sup> Im Anschluss wohnten die Seminarteilnehmer einer Sitzung des Ständigen Rates der OSZE bei.

Der letzte Vortrag der Reise wurde durch Referenten der Sicherheitsakademie in Wien, an der u. a. die Polizistinnen und Polizisten in Österreich ausgebildet werden, gehalten. Diese führten in den Aufbau der österreichischen Polizei ein und beantworteten kompetent alle Fragen, die sich im Rahmen der drei Tage aufgestaut hatten.

### Schlusswort

Am Donnerstagabend ging bei Wein und Fleischplatte eine wunderbare Fortbildung zu Ende. Auf der Reise wurden einige der unterschiedlichen Akteure in der internationalen Sicherheits- und Kriminalitätsbekämpfungszusammenarbeit besucht und gleichzeitig der Blick für das operative Geschäft der österreichischen Kollegen geschärft. Großer Dank gebührt an dieser Stelle der Vereinigung Kriminaldienst Österreich, die diese Fahrt zu einem Erlebnis hat werden lassen. ◀

<sup>1</sup> [http://www.bmi.gv.at/cms/BK/wir\\_ueber\\_uns/abteilung\\_3/Referat\\_3\\_2\\_3.aspx](http://www.bmi.gv.at/cms/BK/wir_ueber_uns/abteilung_3/Referat_3_2_3.aspx), abgerufen am 02.07.2017.

<sup>2</sup> <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/menschenhandelspezialeinheit-in-wien-kaempft-gegen-kriminelle-a-1148974.html>, abgerufen am 02.07.2017.

<sup>3</sup> [http://www.heuni.fi/material/attachments/heuni/policypaper/g2xEhm7lt/FOUR\\_TRANSITIONS\\_IN\\_THE\\_UNITED\\_NATIONS\\_CRIME\\_PROGRAMME.pdf](http://www.heuni.fi/material/attachments/heuni/policypaper/g2xEhm7lt/FOUR_TRANSITIONS_IN_THE_UNITED_NATIONS_CRIME_PROGRAMME.pdf), abgerufen am 2. 7. 2017.

<sup>4</sup> Für weitere Informationen zur Arbeit von UNODC siehe <http://www.unodc.org/>

<sup>5</sup> Wer sich für die Arbeit der OSZE interessiert, kann sich hier einen guten Überblick verschaffen: <https://polis.osce.org/>



**Teilnehmer der Wien-Reise zusammen mit Helmut Bärtl (rechts) von der Vereinigung Kriminaldienst Österreich**